

NEW BUSINESS

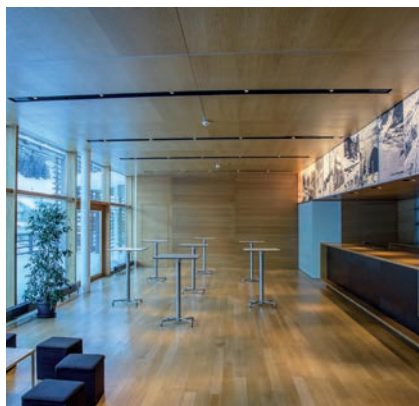


TIROL



- ADLER-Chefin Andrea Berghofer führt Europas modernste Wasserlackfabrik
- Tiroler Start-up sorgt für Furore in der Tourismusbranche
- Lehrgang für Familienunternehmen
- u. v. m.

AM GIPFEL DER Kommunikation



Kongresse & Events St. Anton am Arlberg

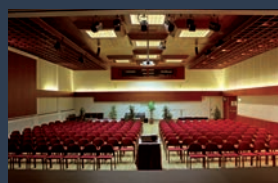
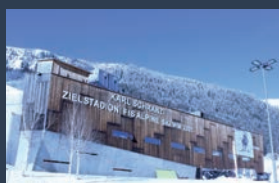
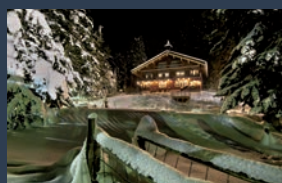
Genießen Sie die gesunde Höhenluft und lassen Sie Ihrer Kreativität in der energispendenden Bergwelt freien Lauf. Planen Sie mit uns Ihre nächsten Tagungen, Seminare, Kongresse, Ausstellungen, Modenschauen oder Sport- und Musikevents in St. Anton am Arlberg.

Vom kleinen Seminarraum bis zur multifunktionalen WM-Halle im ARLBERG-well.com ist der Vielseitigkeit keine Grenze gesetzt. Finden Sie unter unseren 16 Seminar-räumlichkeiten für jede Veranstaltung Ihren individuellen passenden Raum.

Nicht nur bei der Veranstaltungsräumlichkeit sind wir sehr flexibel, sondern auch bei der Suche nach der idealen Unterkunft in jeder Kategorie.

Sie wünschen - wir spielen das volle Programm

St. Anton am Arlberg gelingt mit seinem Angebot die richtige Kombination aus Arbeitstreffen und Abenteuer. Perfekt organisierte Aktivitäten in gesunder Höhenluft, wie Rafting-Ausflüge, Kletterpartien, Biketouren und im Winter Schneeschuhwanderungen und natürlich das Skifahren verleihen Impulse für das Gemeinschaftsgefühl.



Alle Bauarbeiten erledigt, die Anlagen installiert, sämtliche Tests abgeschlossen: 16 Monate nach der Grundsteinlegung nimmt ADLER in Schwaz Europas modernste Wasserlackfabrik in Betrieb.

Alle Systeme auf Start.

Gerüstet für die neuen Zeiten

»Mit dieser Produktionsanlage setzen wir neue Maßstäbe für eine moderne modulare Lackherstellung.«

Andreas Knapp, Projektleiter



Andreas Knapp ist als Projektleiter für die neu errichtete Wasserlackproduktion verantwortlich. Eine vollautomatische Abfüllanlage sorgt dafür, dass der Lack den Weg in die Dose findet.



INFO-BOX I

ADLER – In unseren Adern fließt Farbe

Mit 550 Mitarbeitern ist ADLER Österreichs führender Hersteller von Lacken, Farben und Holzschutzmitteln. 1934 von Johann Berghofer gegründet, wird das Familienunternehmen heute in der dritten Generation geführt. Rund 15.500 Tonnen Lack verlassen jährlich das Schwazer Werk und gehen an Kunden in über 25 Ländern weltweit. Eigene Vertriebsgesellschaften hat ADLER in Deutschland, Italien, Polen, der Schweiz, Tschechien und der Slowakei.
www.adler-lacke.com

Europas modernste Wasserlackfabrik geht in Schwaz in Betrieb. Mehr als 70 Edelstahl tanks wurden in der neu errichteten Halle aufgebaut, 4.000 Ventile installiert, über 80 Kilometer Kabel und Leitungen verlegt. „Mit dieser Produktionsanlage setzen wir neue Maßstäbe für eine moderne

modulare Lackherstellung“, erklärt Andreas Knapp, der die Errichtung der neuen Fabrik als Projektleiter koordinierte: Eine Hightech-Prozesssteuerung, modernste Anlagentechnik und ein gänzlich neuer Produktionsablauf mit Halbfertigprodukten sorgen für höchstes Niveau an Flexibilität, Effizienz und Qualität.



Elegantes Silberkleid: Die Fassade der neuen Fabrik ist mit der Vergrauungslasur Pullex Silverwood von ADLER beschichtet. Eine moderne Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt die neue Produktionsanlage mit Strom.

Ein zentraler Baustein dabei ist ein hochmodernes System von Molchleitungen: 13 Leitungen mit insgesamt zwei Kilometer Länge wurden in der Halle verlegt. Der „Molch“ sorgt dafür, dass exakt die richtige Menge an Wasser, Bindemittel oder fertigem Lack von einem Tank in den anderen übertragen und die Leitung gleichzeitig gereinigt wird. Das garan-

tiert schnelle und flexible Abläufe und minimiert Materialverluste. Als letztes Puzzlestück wurde eine vollautomatische Abfüllanlage installiert: Ein hochmoderner Roboter palettiert dort Gebinde vom 3-Liter- bis zum 27-Liter-Eimer. Gleichzeitig erstellt die Anlage die passenden Etiketten und klebt sie auf das Gebinde.

Umweltfreundlicher Bau

Auf dem neuesten Stand der Technik ist auch der Fabrikbau selbst. Eine Grundwasserwärmepumpe und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sorgen für umweltfreundliche Energieversorgung. Ökologisch ist auch die Holzbauweise des Gebäudes: Die 15 Meter hohe Halle mit einer Grundfläche von über 3.000 m²



Mit der modularen Produktionsweise setzt ADLER neue Maßstäbe.

INFO-BOX II

Neuer Lack für extreme Bedingungen

Seit vielen Jahren garantiert der Lackhersteller höchste Qualität bei Fensterbeschichtungen. Mit dem neuen Aquawood Spritzlack XT schiebt ADLER die Messlatte nun nochmals ein Stück höher. „Durch konsequente Forschungsarbeit ist es uns gelungen, die Wasseraufnahme gegenüber vergleichbaren Vorgängerprodukten beinahe zu halbieren“, berichtet Markus Fessler, der die Fenster-Laborgruppe bei ADLER leitet. Mit einer Wasseraufnahme von 70 g/m² (im Systemaufbau mit Acryl-Spritzfüller) bestehen die Holzfenster auch bei extremen Witterungsbedingungen – selbst dann, wenn sie konstruktiv wenig geschützt sind. Bestwerte in puncto Blockfestigkeit und Alkalibeständigkeit helfen, Schäden bei Transport und Montage zu vermeiden. „Die Kombination von geringer Wasseraufnahme und außergewöhnlicher Filmelastizität sorgt für dauerhaften Schutz“, erklärt Fessler.

wird von lediglich drei Betonsäulen gestützt. Nicht nur das Dach, auch die Außenwände sind aus Holz errichtet – beschichtet natürlich mit der hausgemachten eleganten Vergrauungslasur Pullex Silverwood.

Lackindustrie 4.0

In den vergangenen Wochen wurden sämtliche Produktionsabläufe im Testbetrieb mit Wasser simuliert und die digitalen Schnittstellen justiert. Die Steuerung der Anlage erfolgt per Touchscreen über ein modernes Prozessleitsystem – von den Facharbeitern ist künftig Fingerspitzengefühl statt Körperkraft gefragt. „Damit haben wir die Weichen in Richtung Lackindustrie 4.0 gelegt“, sagt Christian Steurer, Logistikleiter bei ADLER.

Wie geht es nun weiter? „Die ‚Wasserspiele‘, also die umfangreiche Testphase, haben wir erfolgreich abgeschlossen. Noch im Juni wurden die Tanks mit Bindemittel befüllt und die ersten Lacke

produziert – am Anfang verschiedene Produkte aus dem Fensterbeschichtungsbereich“, erklärt Andreas Knapp.

Investition von 30 Millionen Euro

Mit der Errichtung der neuen Wasserlackproduktion – ein Investitionsvolumen von ca. 30 Millionen Euro – schließt ADLER die erste Baustufe des Projekts „ADLER 2020“ ab. In der zweiten Baustufe wird derzeit ebenfalls in Schwaz ein neues Hochregallager und Logistikzentrum errichtet. In der neuen Fabrik können künftig bis zu 30.000 Tonnen Wasserlack pro Jahr produziert werden.

ADLER-Geschäftsführerin Andrea Berghofer sagt dazu: „Wir setzen bei ADLER seit beinahe 40 Jahren mit Erfolg auf Wasserlacke – denn Wasserlacke sind gut fürs Holz und gut für die Umwelt. Mit der neuen Produktion können wir der ständig steigenden Nachfrage gerecht werden und sind für eine erfolgreiche Zukunft gerüstet.“ **MW**

SWARCO AG

Der Wattener Verkehrstechnologiekonzern SWARCO sorgt für sicherere, schnellere, bequemere und umweltschonendere Mobilität.

Mehr Lebensqualität für uns alle!

■ Sie fahren nachts auf einer Straße mit einer gestochenen scharfen Fahrbahnmarkierung, die sechsmal heller rückstrahlt als herkömmliche Markierungen. Mit größeren Sichtweiten und mehr Vorausschau werden Sie so bestens in der Spur gehalten und gelangen sicher an Ihr Ziel. Die hellen Striche sind zudem bestens erkennbar für die Fahrerassistenzsysteme moderner Fahrzeuge und bilden einen wichtigen Orientierungsbaustein für das bevorstehende (teil-) autonome Fahren.

Sie fahren mit Ihrem Elektroauto in das Parkhaus Ihres Lieblings-Shoppingcenters, wo Sie übers Internet schon einen Parkplatz mit Ladestation vorreserviert haben. Bei der Einfahrt ins Parkhaus öffnet die automatische Nummernschild-Erkennung die Schranke. Das LED-Leitsystem führt Sie schnellstens zu diesem Parkplatz. Im ganzen Parkhaus erkennt man dank LED-Einzelplatzüberwachung auf Anhieb, wo sich der nächste freie Stellplatz befindet. So können sich alle Shopper schneller und stresslos dem Einkaufserlebnis widmen.

Sie rufen auf Ihrem Handy den Fahrplan der Busse in einer Stadt auf. In Echtzeit erhalten Sie die Information, wie pünktlich heute der Bus Ihrer gewünschten Linie ist. Sie steigen ein, erhalten an Kreuzungen Vorrang gegenüber dem Individualverkehr. An Bord bekommen Sie über Bildschirme aktuelle Nachrichten und nützliche Informationen zu Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten.

Sie stehen mit Ihrem Auto vor einer roten Ampel. Im Armaturenbrett wird angezeigt, dass diese Ampel in acht Sekunden auf Grün schaltet. Der Motor mit Start-Stopp-Funktion springt automatisch an. Bei Grün erhalten Sie eine Geschwindigkeitsempfehlung, um auch die nachfolgenden Kreuzungen bei Grün passieren zu können.

Das globale Dorf eines Global Players

Dies sind nur vier Beispiele für die umfangreichen Lösungen aus dem Hause SWARCO,



die unser tägliches Mobilitätsverhalten mitgestalten. „Die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in 70 Ländern orientieren sich tagtäglich, meist ohne es zu wissen, an unseren Produkten und Systemen und kommen so sicherer, schneller und bequemer ans Ziel“, erklärt Konzernsprecher Richard Neumann. „So leisten wir einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität für uns alle.“

Straßen verbinden Menschen und machen die Welt zu einem globalen Dorf. Und manchmal ist ein Dorf der Ursprung eines Global Players. Der in Wattens ansässige SWARCO Konzern verfügt über die breiteste Palette an Produkten, Systemen, Services und Komplettlösungen für Straßenmarkierungen und intelligentes Verkehrsmanagement. Man ist weltgrößter Hersteller von Ampeln, die weltweite Nr. 2 bei Reflexglasperlen und hat sich bereits stark in zukunftsweisenden Geschäftsfeldern wie Fahrzeug-zu-Infrastruktur-

Kommunikation, Elektromobilität und integrierte Softwarelösungen für die Smart City positioniert. Nach Voranmeldung können interessierte Gruppen die vielfältigen verkehrstechnischen Aspekte in der SWARCO TRAFFIC WORLD am Konzernsitz in Wattens anschaulich erleben.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SWARCO AG

6112 Wattens, Blattenwaldweg 8

Tel.: +43/5224/58 77-0

office.ag@swarco.com

www.swarco.com

Das Start-up-Unternehmen Greenstorm tauscht leere Hotelzimmer gegen E-Bikes. Oder E-Autos. Oder Ladestationen. Und tut damit dem Tourismus und der Umwelt einen großen Gefallen.

Nie mehr leere Betten.

Ein junges Tiroler Start-up-Unternehmen sorgt für Furore in der Tourismusbranche: Weil einen Hotelier bekanntlich kaum etwas so sehr ärgert wie leerstehende Betten seines Hauses, hat GREENSTORM Mobility ein Konzept entwickelt, wie mit durchschlagendem Erfolg saisonale Auslastungsschwankungen kompensiert werden können.

Fairer Tausch

Und das geht so: Der Hotelier gibt dem seit 2009 in Ellmau am Wilden Kaiser ansässigen Unternehmen Gutscheine für jene Zimmerkontingente, die er aus seiner Erfahrung heraus sicher nicht oder nur schwer an den Gast bringen wird. Im Gegenzug stellt GREENSTORM Mobility ihm brandaktuelle E-Mobile wie Top-E-Bike von HAIBIKE und CUBE, Segways, E-Scooter oder sogar hochbegehrte Elektroautos wie Tesla Model S bzw. Model X, Twizy, E-Smart, BMW i3 oder Renault Zoe zur Verfügung. Diese E-Mobile kann der Hotelier im vereinbarten Zeitraum kostenfrei selber nutzen und/oder entgeltlich seinen Gästen zur Verfügung stellen. Die zur Verfügung gestellten Aufenthaltsgutscheine werden von Greenstorm über eine Vielzahl von Web-Plattformen zu rabattierten Konditionen verkauft und auf diese Weise

ein weiterer Kundennutzen geschaffen. Hier wurden mittlerweile mehrere tausend Stammkunden aufgebaut.

Kooperation mit SMATRICS

Aktuell beträgt der Fuhrpark 3.888 E-Bikes, die allerdings erst im Herbst

wieder nach Ellmau kommen. Im Moment werden dort die E-Bikes der vergangenen Saison verkauft. Dank der kürzlich abgeschlossenen Kooperation mit SMATRICS können Hotelbetreiber ihre ungenutzten Zimmer nun auch gegen einfache Ladestationen bis hin zu High-Speed-



Über die Zusammenarbeit

»Wir ermöglichen Hoteliers, eine neue Gästesicht anzusprechen beziehungsweise bestehende Gäste mit einem neuen Service zu begeistern!«

Gerald Kendlbacher, Gastronom

Ladestationen eintauschen und so mit dem E-Auto anreisenden Gästen einen echten Mehrwert bieten. Neben der Ladestation und den Installationskosten übernimmt Greenstorm sogar die laufenden Stromkosten. SMATRICES kümmert sich beim neuen E-Tankstellennetz um den Betrieb, die Verwaltung der Stationen, die Abrechnung, die Hardware und die Projektierung der Standorte. Der Zugang zu den Ladestellen ist öffentlich, der Gast lädt an allen Ladestationen per Smartphone und bezahlt mit Kreditkarte über eine Web-App. Greenstorm- und SMATRICES-Kunden können auch im Ladenetz des anderen Anbieters laden. Alle Ladestationen werden in den Apps und auf den Webseiten beider Partner angezeigt. Ziel von Greenstorm ist es,

zeitnah 200 Ladestationen zwischen München und Verona bzw. Wien und Bregenz anbieten zu können. Die ersten Hotels haben bereits Ladestationen erhalten und werden demnächst in den wichtigsten Ladeverzeichnissen online sein. Die E-Tankstellen von Greenstorm sind in der Anfangsphase bis auf Widerruf für alle E-Auto-Fahrer kostenlos. Bei den in späterer Folge zahlungspflichtigen Tarifen werden mittels einzigartigem Konzept E-Autofahrer doppelt profitieren.

Es grünt so grün, wenn Spaniens E-Bikes glüh'n

Neuerdings will Greenstorm auch den Tourismus am spanischen Festland, auf den gesamten Balearen und Kanaren grüner machen. Der auf Mallorca leben-

de Gastronom Gerald Kendlbacher hörte vergangenen Winter beim Skifahren in seiner Heimat Österreich zum ersten Mal von dem Verleihkonzept von Greenstorm für die Hotellerie. Wieder zurück auf Mallorca, begann er die Weichen zur Gründung der spanischen Tochterfirma zu stellen. Seit Februar 2017 konzentriert er sich mit seinem sechsköpfigen Team darauf, dieses Konzept zur Förderung des nachhaltigen Tourismus für den spanischen Markt zu adaptieren. Neben E-Bikes werden den Hoteliers auf Mallorca im zweiten Schritt auch Elektroautos und Ladestationen im Tausch gegen Zimmergutscheine für Zwischensaisonen zur Verfügung gestellt. „Wir ermöglichen Hoteliers, eine neue Gästeschicht anzusprechen beziehungsweise bestehende Gäste mit einem neuen Service zu begeistern – einfach, indem uns die Hotels zu ihrem Wunschtermin Gutscheine für ansonsten leer stehende Zimmer geben“, begeistert sich Gerald Kendlbacher und seine Mitarbeiter für das Konzept. Ohne dass die Hoteliers durch den Kauf der E-Bikes ihr Kapital binden müssen.



GREENSTORM Mobility GF Richard Hirschhuber und Philipp Zimmerman gehen mit dem Magazin „ZimmerStunde“ unter die Herausgeber und informieren mit Chefredakteurin Nina Karner über Tourismus-News..

Doch mit Mallorca alleine gibt sich Greenstorm nicht zufrieden. Bereits im Herbst wird die Hotellerie auf den Balearen-Inseln Ibiza und Formentera, den Kanaren und am spanischen Festland von dem Konzept des österreichischen Start-ups profitieren und Gäste mit E-Bikes für ausgedehnte Radtouren, gemütliche Ausfahrten, Mountainbiking und Downhill begeistern können.



Geschäftsführer Philipp Zimmermann und Richard Hirschhuber setzen auf grüne Energie, die auch der Hotellerie neuen Aufwind gibt.



In 60 Minuten informiert

»Ich weiß, wie es ist, wenn man als Hotelier so viele verschiedene Rollen erfüllen muss. Da ist es schwer, bei allen Themen informiert zu bleiben. Mit der ZimmerStunde wollen wir unseren Kunden von Greenstorm genau diesen Service bieten.«

Richard Hirschhuber, GF Greenstorm

Ein passendes Magazin

Doch dieser Erfolg ist den beiden Gründern und Geschäftsführern von Greenstorm noch nicht genug. So kamen sie noch auf eine andere Idee. Ein Magazin mit Informationen zu den Themen Management, Branchentrends, Inspiration sowie E-Mobility und Nachhaltigkeit ist nichts Neues. Doch ein Magazin, das diese Themen für Hoteliers und Führungskräfte der Reisebranche in 60 Minuten zusammenfasst, schon. Wieso also nicht selbst kreieren, dachten sie sich. Bereits nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe der ZimmerStunde war den Herausgebern Hirschhuber und Zimmermann klar, dass sie ins Schwarze getroffen haben. Die beiden Geschäfts-

führer wollten etwas für die Branche ihrer Kunden tun. „Das Interesse der Hotellerie war so groß, deshalb verdoppeln wir bei der zweiten Ausgabe bereits die Auflage“, erzählt Philipp Zimmermann.

Richard Hirschhuber ist selbst Hotelier und betrachtet das Magazin aus diesem Blickwinkel: „Ich weiß, wie es ist, wenn man als Hotelier so viele verschiedene Rollen erfüllen muss. Da ist es schwer, bei allen Themen informiert zu bleiben. Mit der ZimmerStunde wollen wir unseren Kunden von Greenstorm genau diesen Service bieten“, freut er sich über die positive Resonanz. Gerade deshalb werden auch branchenfremde Konzepte vorgestellt.

Neuer Weg bei Werbekunden

So wie Greenstorm hält es auch das junge Team der ZimmerStunde und geht bei Werbekunden einen neuen Weg. Nur wenn das Team der ZimmerStunde auf ein Produkt aufmerksam wird oder von Werbekunden vom Nutzen für die Leser überzeugt werden kann, darf das Inserat ins Magazin. „Unsere Leser sollen sich darauf verlassen können, dass wir ihre kostbaren 60 Minuten ZimmerStunde wirklich sinnvoll gestalten“, betont Chefredakteurin Nina Karner. Dasselbe gilt für die Auswahl der Gastautoren. Ab Anfang Juli dürfen sich Hoteliers aus Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz wieder über 60 Minuten ZimmerStunde freuen. **VM**

TECHEM MESSTECHNIK GMBH

Techem bietet als ein weltweit führender Anbieter für Energiemanagement in Immobilien ein breites Leistungsangebot: Dieses reicht von Dienstleistungen für die Erfassung und Abrechnung von Wärme und Wasser über funkgesteuerte Systeme bis hin zur Analyse von Verbräuchen.

Techem: Digital & energieeffizient!

■ Seit nunmehr 60 Jahren ist die Techem Messtechnik GmbH in der Wohnungswirtschaft ein solider Partner in Sachen Energiemanagement. Die Erfassung von Wärme- und Wasserverbrauch mittels Präzisionsmessgeräten und die Abrechnung nach dem Heizkostenabrechnungsgesetz bilden das Kerngeschäft des Konzernmitglieds. Insgesamt sorgen sich über 3.500 Mitarbeiter in mehr als 20 Ländern um einen behutsamen Umgang mit Energie. Techem trägt somit nicht nur zu einer faireren Verteilung der Wärme- und Wasserkosten für Bewohner bei, sondern vielmehr wird die CO₂-Emission wirksam reduziert. Die Schaffung des Bewusstseins in Bezug auf den schonungsvollen Umgang mit Energie ist das Credo des Energiedienstleisters.

Der bestmögliche Partner im Wandel der Zeit

Vor nicht allzu langer Zeit wurde der Heizwärmebedarf noch mittels simpel konstruierter Heizkostenverteiler nach dem Verdunstungsprinzip erfasst und manuell abgelesen. Mittlerweile finden sich schlanke, digitale Hightech-Erfassungsgeräte an den Heizkörpern der Haushalte. Nicht nur, dass das häufig unerwünschte Betreten durch Ableser entfällt, hinzu kommt die zunehmende Präzision. Durch die Ausstattung von

Wohnanlagen mit Techem Smart System und zugehörigem Kunden- und Bewohnerportal gilt diese sogar als Energiesparmaßnahme nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG). Durch die Bereitstellung der Verbrauchswerte und taggenaue Monitoringmöglichkeit schärft dies das Bewusstsein der Bewohner, was zu Einsparungen führt. Das Produkt entspricht der Methode des Energieeffizienzgesetzes „Intelligente Zähler (Smart Meter) und informative Abrechnungen in Haushalten“ und wird mit einer Einsparung von drei Prozent titulierte. Ein weiteres Produkt aus dem Leistungsportfolio von Techem wurde ebenso unabhängigen Tests unterzogen und als Energiesparmaßnahme offiziell bestätigt: „adapterm“, so der Name des intelligenten Heizungsregelungssystems, welches durchschnittlich eine Einsparung von zehn Prozent mit sich bringt.

„In der breiten Bevölkerung wird Techem leider oftmals als ungebetener Gast in Wohnungen angesehen, welcher lediglich zusätzliche Ausgaben zu den bereits empfindlich hohen Wohnungskosten verursacht. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Durch unsere Tätigkeit versuchen wir, einerseits den Verwaltungen Zeit und andererseits den Bewohnern Kosten zu sparen. Durch die ständige Optimierung interner Prozesse und konsequenten Kundenfokus in all unseren Bereichen verspricht Techem, auch weiterhin im Wandel der Zeit der bestmögliche Partner für die Kunden zu sein“, so Bernd Markt, Leitung Vertrieb.

Verleihung der Prokura

Weitere Neuigkeiten aus dem Hause Techem: Mit 1. April 2017 hat das Unternehmen mit Frau Mag.^a (FH) Barbara Jäger und Frau Regina Wibmer zwei neue Prokuristinnen bestellt. „Damit können wir unsere Erfolgsstrategie fortsetzen. Diese stützt sich auf unseren Grundgedanken ‚Customer First‘ – daraus resultiert ein hohes Maß an Kundennähe“, betont Geschäftsführer Karlheinz Egger. „Als



regionaler Arbeitgeber bieten wir engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl an Entwicklungs- und Aufstiegschancen“, ergänzt die neue Prokuristin Regina Wibmer. Frau Mag.^a (FH) Jäger begann ihre Karriere bei Techem bereits vor 35 Jahren, Frau Wibmer ist schon seit 20 Jahren im Unternehmen. Mit der Verleihung der Prokura würdigt Techem das verantwortungsvolle Handeln und das hohe persönliche Engagement der beiden Damen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Techem Messtechnik GmbH

6020 Innsbruck, St. Bartlmä 2a

Tel.: +43/512/53 49-0

Fax: +43/512/53 49-770

zentrale@techem.at

www.techem.at



Die beiden neuen Prokuristinnen
Mag.^a (FH) Barbara Jäger und Regina Wibmer



Als ältestes Solarunternehmen Österreichs ist die SIKO GmbH Pionier in Sachen Nachhaltigkeit und sorgt darüber hinaus mit außergewöhnlichen Aktionen für unternehmerische Abwechslung.

Tirol denkt anders.

Die Firmengeschichte der SIKO GmbH ist eng mit der persönlichen Entwicklung ihres Gründers, Arthur Sief, verknüpft. Als Sohn der Leiterin des Pflanzgartens in Schwaz gab es schon früh zahlreiche Berührungspunkte mit der Natur, die durch sein Engagement als Pfadfinder noch verstärkt wurden. Schon Ende der 60er-Jahre beteiligte er sich an den ersten Umweltschutzinitiativen und war etwa bei einer der ersten Altpapiersammlungen dabei. Als 1980

erste Diskussionen über eine drohende Ölknappheit losbrachen, entstand bei Arthur Sief gemeinsam mit seiner Frau Brigitte der Wunsch, aktiv zu werden. Es musste doch möglich sein, Energie ohne fossile Brennstoffe zu erzeugen und nutzbar zu machen. Voll Euphorie entwickelten die beiden 1980 die Idee zu ihrem Unternehmen, in dem es vorrangig um Alternativenenergien gehen sollte. Heute setzt das Unternehmen mit innovativen Produkten und Dienstleistungen immer wieder neue Maßstäbe in der

Heizungsbranche. Die Naturkraftheizung wurde beispielsweise mit dem Innovationspreis ausgezeichnet und stellt einen wichtigen Schritt für eine Zukunft ohne fossile Energieträger dar. Doch der Innovationsgedanke von SIKO beschränkt sich nicht allein auf umweltrelevante Leistungen. Geschäftsführer und Querdenker Wolfgang Sief stellt seinen Unternehmergeist und seine soziale Kompetenz immer wieder mit unkonventionellen Projekten unter Beweis. >>



Moving Technology.
Inspiring Life.



Mehr als präzise. Wir denken auch praktisch.

Seit rund einhundert Jahren entwickeln wir bereits außergewöhnliche Schleiflösungen für höchste Ansprüche. Zahlreiche internationale Kunden vertrauen Tag für Tag auf unsere fortschrittlichen Technologien und die besondere Kompetenz bei der Umsetzung innovativer Konzepte mit hohem Anwendungsbezug.

www.tyrolit.com

» 1-Euro-Bewegung als Initiative gegen Preisroboter

Onlinekäufer sind immer häufiger von der automatisierten Preisgestaltung durch Computerprogramme, welche abhängig von Ort, Zeit, Endgerät und Kaufverhalten ist, betroffen. Die Arbeiterkammer hat in ihrem aktuellen Test mit über 20 verschiedenen Endgeräten rund 33 Preisvergleiche in Onlineshops



durchgeführt. Der Test ergab, dass insbesondere im Dienstleistungsbereich eine hohe Preis-Intransparenz herrscht. Wer online kauft, muss also mit starken Preisschwankungen rechnen. Einen kontroversen Ansatz verfolgt Wolfgang Sief: „Wir sind der Meinung,

der Kunde soll bezahlen, was ihm die Leistung wert ist. Deshalb entscheidet bei uns der Kunde, wie viel er für die erbrachte Leistung bezahlt.“ Je nach Zufriedenheit bezahlt der Kunde dem Unternehmen 1 Euro oder mehr. Der Rechnungsbetrag dient somit auch als Feedback zur Kundenzufriedenheit. „Wir wollen unsere Serviceleistungen verbessern und setzen dabei auf das Feedback unserer Kunden“, so Wolfgang Sief. „Für uns ist dieses Konzept Teil einer Bewegung – zurück zum Ursprung und zu Werten wie Vertrauen und Nachhaltigkeit“, führt er weiter aus.

Tiroler Sprachfehler als Markenzeichen

Die Generationen X und Y, das sind jene Menschen zwischen 20 und 40 Jahren, verändern mit ihren Unternehmungen, ihrem Lebensstil, zunehmend den Markt und unsere Gesellschaft. Nicht umsonst werden sie auch die Generation der Andersmacher genannt. Komplett anders, verrückt ist beispielsweise auch die Gründung der Tiroler Lifestyle-Marke Tiroler K. Entstanden ist die Idee, den Tiroler Sprachfehler zum Markenzeichen zu machen, aus der Einstellung heraus, dass es okay ist, Fehler zu machen.

Das Tiroler K vermittelt den Tiroler Lifestyle und wurde offiziell auf der Bundestagung der Jungen Wirtschaft 2016 in Eisenstadt gegründet. Das Team des Tiroler K besteht aus Gründern der Generationen X und Y und vertritt den Slogan „einfach | anders | denken“. Warum Tiroler K? „Wir Tiroler sind bekannt für unseren Sprachfehler. Unser K klingt anders. Oft genug werden wir mit unserem Sprachfehler konfrontiert. Aber wir stehen zu unseren Fehlern und haben das Tiroler K zu unserem Markenzeichen gemacht“, so Gründer Wolfgang Sief. Eine weitere Besonderheit besteht auch in der Schreibweise – das Tiroler K wird verkehrt geschrieben.

Work-Life-Balance? Fehl am Platz, wenn es nach dem Tiroler geht. Tiroler Lifestyle besteht darin, das Leben zu nutzen, Spaß zu haben, in Freizeit und Arbeit. Sief ist der Meinung, dass jeder eine zweite Chance verdient hat, aber ist sich nicht sicher, ob jeder ein zweites Leben hat.

Daher: Konzentration auf das Wesentliche und das Leben genießen. Status und Geld sind längst nicht mehr so wichtig, die Bedeutung der Selbstverwirklichung hingegen steigt – im Beruf wie im Privatleben. All diese Attribute vereint das Tiroler K in sich und vermittelt diesen Lifestyle.

Ein arbeitsfreier Tag pro Monat

Unternehmer beklagen die fehlende Motivation ihrer Arbeitnehmer. Mitarbeiter wiederum machen die Führungspersonen der Unternehmen für ihre fehlende Motivation verantwortlich. Dies besagen Studien, die sich auf Mitarbeiterbefragungen stützen. In Zahlen gefasst, verliert die österreichische Wirtschaft jährlich geschätzte 20 Milliarden Euro durch unmotivierte Mitarbeiter, die lediglich „Dienst nach Vorschrift“ leisten.

Auch das Tiroler Familienunternehmen SIKO sah sich mit dem Thema Mitarbeitermotivation konfrontiert. Wolfgang Sief hat unkonventionelle Wege gewählt, um die Motivation im Team zu verbessern. Am letzten Freitag jeden Monats, dem sogenannten „Krazy Friday – Tag des Tiroler K“ dürfen die Mitarbeiter seit Juli 2016 nicht mehr arbeiten. Die Mitarbeiter verbringen diesen Tag in Teams abseits vom Arbeitsalltag. Ob ein Tagesausflug nach Venedig, Stand Up Paddling am Achensee oder eine Sonnenaufgangstour – alles ist erlaubt, solange nicht gearbeitet wird. Wolfgang Sief: „20 Tage im Monat geben wir für den gemeinsamen Unternehmenserfolg Vollgas. Was spricht dann dagegen, einen Tag im Monat seinen Mitarbeitern zu schenken, diesen Tag einfach anders im Team zu verbringen und etwas Verrücktes zu tun?“ Auf die Frage, ob sich der Tag des Tiroler K für das Unternehmen rentiert, antwortet Wolfgang Sief: „Aus rein kaufmännischer Sicht nicht, aber wir haben eine Menge Spaß dabei.“ Jeder Krazy Friday kann auf der Facebook-Seite des Unternehmens SIKO mitverfolgt werden. „Wir sind gespannt, ob weitere Unternehmen diesem Beispiel folgen und ihren Mitarbeitern einen Arbeitstag schenken werden“, so Sief. **BO**

TIROLER VERSICHERUNG

Der Recommender Award 2017 für hervorragende Kundenorientierung geht nach Tirol!

TIROLER ist bester Regionalversicherer

■ 25 Versicherer haben sich dieses Jahr für die Wertung beim „Recommender Award“ des FMVÖ (Finanzmarketingverband Österreich) qualifiziert, jedoch nur sieben Gütesiegel sind Ende Mai in den Wiener Sofiensälen verliehen worden. Fünf davon gingen an Mitglieder der Vereinigung Österreichischer Länderversicherer.

Beste Platzierung für TIROLER VERSICHERUNG

Der „Recommender Award“ basiert auf einer Umfrage, in der gemessen wird, wie groß die Bereitschaft der Kunden ist, ein Unternehmen weiterzuempfehlen. Antworten von 7.392 Personen im Alter von 16 bis 70 Jahren sind in das Ergebnis eingeflossen.

Während in der Kategorie „Bundesweit“ heuer nur ein Versicherer ein Gütesiegel mit nach Hause nehmen konnte, gelang das gleich vier Regionalversicherern.

Die beste Platzierung kann die TIROLER VERSICHERUNG vorweisen. Sie erhielt als einziger Regionalversicherer die Auszeichnung für „Hervorragende Kundenorientierung“ und darf sich somit als „bester Regionalversicherer Österreichs“ bezeichnen.



Vorstand Mag. Franz Mair (Mitte) erhält für die TIROLER VERSICHERUNG als bester Regionalversicherer Österreichs den Recommender Award 2017 für „Hervorragende Kundenorientierung“. Im Bild mit FMVÖ-Präsident Erich Mayer (links) und Vizepräsident Robert Sobotka.

200-jährige Tradition

Kärntner Landesversicherung, Niederösterreichische Versicherung und Vorarlberger

Landes-Versicherung sicherten sich ein „Sehr gut“. Die Grawe holte sich das einzige Gütesiegel in der Kategorie „Bundesweit“. Alle prämierten Regionalversicherer sowie die GRAWE sind Mitglieder der „Vereinigung der österreichischen Länderversicherer“. Die Länderversicherer haben eine erfolgreiche, teils über 200-jährige Tradition, sind Nummer 1 in der Sachversicherung in den meisten Bundesländern und beschäftigen gemeinsam rund 3.550 MitarbeiterInnen in sechs Zentralen und rund 200 Kundenbüros.



Die TIROLER-Vorstände Dr. Walter Schieferer (re.) und Mag. Franz Mair freuen sich über die Auszeichnung „Bester Regionalversicherer Österreichs“.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

TIROLER VERSICHERUNG

6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 10

Tel.: +43/512/53 13-0

Fax: +43/512/53 13-1299

mail@tiroler.at

www.tiroler.at

Der erste MCI-Lehrgang für Familienunternehmen wurde im Mai erfolgreich abgeschlossen. Dabei erhielten Firmen wichtige Unterstützung für die Bewältigung ihrer Herausforderungen.

Family Business.

Innerhalb von vier Monaten konnten sich Inhaber und nachfolgende Generationen im Rahmen des maßgeschneiderten Zertifikatslehrgangs „Family Business“ am Tiroler MCI aktiv mit der wichtigen Aufgabe der systematischen Planung und Zukunftsgestaltung ihrer Familienunternehmen auseinandersetzen. Zur Seite standen ihnen erstklassige und erfahrene Vortragende, die selbst komplexe Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten und spannend und praxisgerecht aufbereiteten.

Interne & externe Herausforderungen

Im Fokus des Lehrgangs stand das typische unternehmerische Geflecht aus Familie und Unternehmertum in seiner vielschichtigen Komplexität mit Anforderungen, Ansprüchen, Erwartungen, Verantwortlichkeiten und möglichen Kompetenz- und Rollenkonflikten. Im Besonderen wurden Familienunternehmen und deren interne und externe Herausforderungen an die Familie, die Übergebenden und Übernehmenden, die Beschäftigten, Banken, Kunden und weiteren Stakeholder sowie die Unternehmen selbst bearbeitet. Auch das er-

folgreiche Vorgehen in kritischen Situationen und die Bewältigung von Konflikten wurden mittels geeigneter Methoden und Instrumente entsprechend dem letzten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse vermittelt.

Mix aus Theorie und Praxis

Die ersten Absolventen sind voll des Lobes über den innovativen Lehrgang, aber auch für die dahinterstehende Plattform, die vor Kurzem am MCI eingerichtet wurde: Das Zentrum Familien-

unternehmen ist eine gemeinsame Initiative von MCI und Wirtschaftskammer Tirol und trägt durch Forschung, Lehre und Weiterbildung dazu bei, die Wirtschaftskraft von inhabergeführten Unternehmen nachhaltig zu stärken. Susanne Neuhauser, geschäftsführende Gesellschafterin von Idealtours und Absolventin des Lehrgangs, bringt es auf den Punkt: „Ich halte es für sehr wichtig und wertvoll, dass es hier eine Plattform gibt, auf der man sich auf Augenhöhe und vertrauensvoll austauschen

Lob von Absolventen

»Ich halte es für sehr wichtig und wertvoll, dass es hier eine Plattform gibt, auf der man sich auf Augenhöhe und vertrauensvoll austauschen kann.«

Susanne Neuhauser, geschäftsführende Gesellschafterin von Idealtours



kann.“ Als besonders wertvoll wurde die Kombination aus Theorie und Praxis empfunden. Wolfgang Sief, Geschäftsführer von SIKO Solar, fasst es so zusammen: „In der sehr intensiven Zeit konnte jeder Teilnehmer sein Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und viele der theoretischen Inhalte am Beispiel unserer Unternehmen diskutieren.“ Beide empfehlen den neuen Lehrgang allen Familienangehörigen, die in ihren Unternehmen an verantwortlicher Position arbeiten, die das Familienunternehmen übernehmen wollen oder sich gerade im Übergabeprozess befinden, unabhängig von der Unternehmensgröße. Am besten wäre, so Susanne Neuhauser, „wenn Übergabe und Nachfolger gemeinsam kommen, da alle vom gegenseitigen Austausch profitieren können.“

Strategische Positionierung von Familienunternehmen

Anita Zehrer, Leiterin des Zentrums



Anita Zehrer, Leiterin des Zentrums Familienunternehmen am MCI

Familienunternehmen am MCI freut sich über die positiven Resonanzen auf den ersten Lehrgang: „Der Lehrgang ‚Family Business‘ wurde entwickelt, damit FamilienunternehmerInnen in der Lage sind, innovative Ansätze in ihren Betrieben zu verankern, Prozesse zu optimieren, das Familienunternehmen strategisch zu positionieren und signifikante Verbesserungen für ihr Unternehmen zu erzielen.“ Und Susanne E. Herzog, Leiterin MCI Executive Education, >>



Die neuen Tagungshotels in den Alpen



Green Meeting
 ÜN, Tagungsraum, Verpflegung
 ab € 89,- p. P.



explorer
HOTELS

DE +49 (0)8322 / 940 79 444
 AT +43 (0)5558 / 20 333 444
www.explorer-hotels.com/meeting

Jetzt anfragen!



Internationaler Coup

»Unseren Studierenden wird damit eine einmalige Möglichkeit in ihrem Leben geboten. Und wir freuen uns besonders, Studierende der Pepperdine University und der Texas A&M University bei uns zu begrüßen.«

Susanne Lichtmanegger, Leiterin des Bereichs International Relations am MCI

» ergänzt: „Wir sehen es als unseren Auftrag, mit diesem innovativen und praxisrelevanten Zertifikatslehrgang einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit von Familienunternehmen zu leisten.“

Partnerschaft in den USA

Das Management Center Innsbruck darf sich aber auch über eine internationale Errungenschaft freuen: Kürzlich konnte die heimische Institution ein Partnerschaftsabkommen mit zwei hochrangigen amerikanischen Hochschulen abschließen: der Pepperdine University in Kalifornien und der Texas A&M University. Damit kommt die Unternehmerische Hochschule® dem vermehrten Wunsch der MCI-Studierenden nach einem Auslandssemester in den USA nach. Diese schätzen die Möglichkeit, in einem englischsprachigen Umfeld ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, von der hervorragenden akademischen Qualität US-amerikanischer Hochschulen zu profitieren und den „American Way of Life“ zu erfahren.

Die Texas A&M University liegt in College Station, 150 Kilometer nördlich von Houston. Sie ist Mitglied der Association of American Universities, einem seit 1900 bestehenden Verbund führender forschungsintensiver nordamerikanischer Universitäten. Zudem zählt die wohl wichtigste Universitätsrangliste der Welt – das Shanghai-Ranking – die texanische Universität zu den 100 besten Hochschulen der Welt. Weiters beheimatet die Texas A&M University die

Präsidentenbibliothek von George Bush (dem Älteren).

Die Pepperdine University befindet sich in Malibu und wurde vom U.S. News & World Report auf Platz 50 der besten amerikanischen Universitäten gekürt. Eine weitere besondere Auszeichnung – den „Dorms Like Palaces“-Award (Wohnheime wie Paläste) – hat die Hochschule durch die Fachzeitschrift Princeton Review erhalten. Die Pepperdine University hat mehrere Zweigstellen, sowohl in der Stadt Los Angeles als auch in Kalifornien.

„Einmalige Möglichkeit“

Andreas Altmann, Rektor des MCI freut sich: „Die 2016 erhaltene, prestigeträchtige AACSB-Akkreditierung zeigt, dass wir mit den besten Hochschulen Amerikas Schritt halten können. Wir freuen uns sehr, dass damit solch hochkarätige Kooperationen weiter ausgebaut werden können.“ Susanne Lichtmanegger, Leiterin des Bereichs International Relations am MCI fügt hinzu: „Unseren Studierenden wird damit eine einmalige Möglichkeit in ihrem Leben geboten. Und wir freuen uns besonders, Studierende der Pepperdine University und der Texas A&M University bei uns zu begrüßen.“

VM



Wolfgang Sief, Geschäftsführer von SIKO Solar und Teilnehmer des MCI-Lehrgangs

CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK GMBH

In den Veranstaltungshäusern der Congress Messe Innsbruck treffen Menschen zum Informations-, Produkt- und Leistungsaustausch von wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung aufeinander.

An drei Standorten alpin-urban tagen



Die Orangerie im Congress Innsbruck bietet ein besonderes Ambiente.



Der congresspark igls bewährt sich insbesondere für Firmentagungen.

■ Mit jährlich bis zu 500 Veranstaltungen sowie über einer halben Million Besuchern ist die Congress Messe Innsbruck (CMI) der Leitbetrieb unter den Tiroler Veranstaltungshäusern und einer der erfolgreichsten Partner für Wirtschaft und Wissenschaft in Österreich.

Fokus auf Tagungsbereich

„Einen starken Fokus legen wir seit vielen Jahren auf den Tagungsbereich“, erklärt CMI-Direktor Christian Mayerhofer. Gute Beispiele dafür seien die Tyrolit Hausmesse, der Marketing Day der Tirol Werbung, die IPM Strategy Days oder zahlreiche Roadshows, die 2017 bereits stattfanden. „Das Raum- und

Serviceangebot an unseren drei Standorten ist dafür vielfältig und wird individuell auf den Bedarf und die Wünsche ausgerichtet“, fügt Prokurist Werner Verocai hinzu. Beliebte bei nationalen und internationalen Unternehmen sei beispielsweise der auf über 900 Metern Seehöhe gelegene congresspark igls – besonders aufgrund seines einzigartigen Ambientes, eingebettet in den pittoresken Kurpark.

Funktionell und attraktiv

Mit dem im Jahr 2012 neu errichteten und hochmodernen MesseForum wurden zudem am Standort Messe höchste Standards für Tagungen, Seminare sowie Firmenevents und -feiern geschaffen. Aber auch der Congress Innsbruck wird in vielfältiger Weise von Unternehmen für Tagungen und Events genutzt und hat mit der Orangerie, dem Saal Brüssel oder dem Saal Innsbruck gleichermaßen äußerst funktionelle wie attraktive Räumlichkeiten. „In diesem Zusammenhang spielt auch die kulinarische Vielfalt unserer gastronomischen Partner an den Standorten eine wichtige Rolle, die es uns ermöglicht, für alle Arten von Veranstaltungen eine optimale und individuelle Kulinarik anzubieten“, betont Direktor Mayerhofer.

Starker Standort

Die Stärke des Standortes Tirol belegt der aktuelle Branchenreport: „Wir sind hochzufrieden, dass Tirol im Segment der internationalen Kongresse und Tagungen und bei den Nächtigungen der Teilnehmer nach der weltweiten Top-Destination Wien innerhalb von Österreich auf Platz 2 rangiert“, berichtet Mayerhofer. Innsbruck konnte erst unlängst mit hochkarätigen Kongressen, wie etwa dem Kongress der Europäischen Gesellschaft für Thoraxchirurgie (ESTS) mit rund 1.500 internationalen Teilnehmern, punkten. In Kürze erwartet das Veranstaltungshaus mit der Partylite Nationalkonferenz einen mehrtägigen Firmenevent mit 1.000 Teilnehmern.

CONGRESS MESSE INNSBRUCK



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Congress und Messe Innsbruck GmbH

6020 Innsbruck, Rennweg 3

Tel.: +43/512/59 36-1000

Fax: +43/512/59 36-1119

sales@cmi.at

www.cmi.at



CMI-Direktor
Christian
Mayerhofer

UNIQA Österreich ist die stärkste Einzelversicherung des Landes und mit einem Marktanteil von stattlichen 30,6 Prozent auch in Tirol die klare Nummer eins.

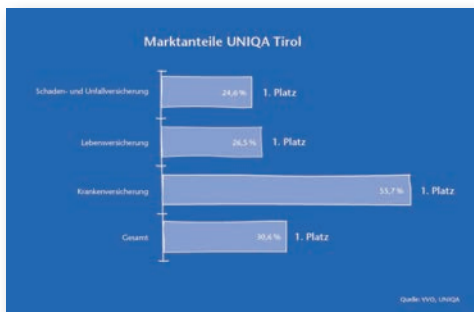
Marktposition weiter gestärkt.

Das Team der UNIQA Tirol hat ganze Arbeit geleistet. Die Landesdirektion Tirol erreichte im vergangenen Jahr nach der Fusion der vier Einzelgesellschaften Salzburger Landes-Versicherung, Raiffeisen Versicherung und FinanceLife ein verrechnetes Prämienvolumen von 395,6 Millionen Euro. Mit einem Marktanteil von 30,6 Prozent ist

UNIQA Tirol der Versicherer mit der stärksten Präsenz unter den im Bundesland tätigen Versicherern. Reinhold Resch, Landesdirektor Tirol: „Die UNIQA Landesdirektion Tirol hat ihre Marktposition mit einem guten Ergebnis deutlich gestärkt. Wir konnten 2016 vor allem in der KFZ-, der Betriebs- und in der Krankenversicherung wachsen, das spiegelt den großen Einsatz meiner

Mannschaft wider.“

In der Sparte KFZ-, Sach- und Unfallversicherung wuchs UNIQA Tirol mit einem Prämienvolumen von 177,6 Millionen Euro um 1,5 Prozent. Vor allem im KFZ-Bereich legte UNIQA Tirol mit 4,5 Prozent Prämienwachstum deutlich über dem Markt zu. Das verrechnete Prämienvolumen in der Krankenversicherung, das im vergangenen Jahr



INFO-BOX

UNIQA Österreich

Rund 6.000 Mitarbeiter von UNIQA Österreich betreuen 3,5 Millionen Kunden mit rund 9,9 Millionen Versicherungsverträgen. Die ausgeprägte Serviceorientierung und Kundennähe wird durch die neun Landesdirektionen und über 400 Servicestellen unterstrichen. UNIQA Österreich erreichte 2016 einen Marktanteil von rund 21 Prozent und ist damit der größte unter den mehr als 50 in Österreich tätigen Versicherern. UNIQA ist – laut unabhängigen Untersuchungen – seit Jahren die bekannteste Versicherungsmarke in Österreich und auch jene, der die Österreicher das größte Vertrauen entgegenbringen.



114,2 Millionen Euro erreichte, kletterte um 3,3 Prozent nach oben. Nur die verrechneten Prämien in der Lebensversicherung gegen laufende Prämien sanken um 3,7 Prozent auf 98,5 Millionen Euro.

344,2 Millionen Euro an Schäden und Leistungen

An Kunden und Geschädigte hat UNIQA Tirol im vergangenen Jahr Zahlungen in der Höhe von 344,2 Millionen Euro geleistet. „Im Leistungsfall kommt es darauf an, dass wir für unsere Kunden da sind und sie unterstützen. Wir können mit unserem dichten Netz an Beratern mit einer schnellen und unkomplizierten Schadensabwicklung vor Ort punkten“, so Resch.

Wachstumsziele für 2017

Im aktuellen Jahr möchte die Landesdirektion vor allem den Bereich der indi-

Fokus auf Unternehmen

»Wir haben bereits jetzt ein großes Portfolio an KMU, die uns ihr Vertrauen schenken. Im laufenden Jahr setzten wir verstärkt auf die Absicherung dieser Unternehmen.«

Reinhold Resch, UNIQA-Landesdirektor Tirol



viduellen Versicherungslösungen für Klein- und Mittelbetriebe (KMU) stärker forcieren. Resch: „Wir haben bereits jetzt ein großes Portfolio an Klein- und Mittelbetrieben, die uns ihr Vertrauen schenken. Wir setzen im laufenden Jahr verstärkt auf die Absicherung dieser Unternehmen. Es geht uns darum, mehr Risikobewusstsein zu schaffen, und aufzuzeigen, wie man sich im Fall der Fälle sinnvoll absichern kann.“ Ausbau-

en will die Landesdirektion Tirol auch die Zahl der Mitarbeiter, denn Beratung ist nach wie vor ein wesentlicher Faktor. „Eine Versicherung ohne professionelle Beratung wird es nicht geben“, sagt Resch. In der UNIQA Landesdirektion Tirol betreuen ca. 370 Mitarbeiter rund 246.000 Kunden mit über 921.000 Verträgen. Mit acht Service Centern sowie 39 Generalagentur-Standorten ist UNIQA in Tirol flächendeckend vertreten. **BO**

DER ÜBERFLIEGER IM BEREICH BRANCHENSOFTWARE

Mit ihrer flexiblen Lösung für Handwerk und Handel für jede Unternehmensgröße schließt die Tiroler Firma PraKom eine Marktlücke.

Die Firma PraKom ist mit dem Erfolgsrezept einer einfachen und intuitiv verständlichen IT, die zeigt, wie effizient Unternehmensbereiche vernetzt werden können, zum Ansprechpartner für maßgeschneiderte Software im Handwerk und Bauhandel für alle Unternehmensgrößen geworden.



Martin Praxmarer, Geschäftsführer

Geschäftsführer Martin Praxmarer, früher selbst im Handwerk tätig und heutiger Entwicklungsleiter, ist stolz auf die positiven Entwicklungen seines Betriebs. „Wir freuen uns besonders über die vielen neuen Kunden, die VenDoc ihr Vertrauen schenken. Firmen wie ETECH Schmid u. Pachler Elektrotechnik GmbH & Co KG sind unser Antrieb, um immer besser zu werden.“

Zusammen mit der überarbeiteten Homepage ging kürzlich auch eine neue Version von VenDoc online. Die Software ist nun schneller und noch übersichtlicher als zuvor. Die B2B-Schnittstelle wurde erweitert, sodass nun auch Eingangsrechnungen vollkommen automatisiert verarbeitet werden können. VenDoc ist somit das erste Produkt in Österreich mit einer Vollenbindung zu Regro und Schacke.



Hannes Koidl, Geschäftsführer

VenDoc überzeugte zudem Franchisenehmer der Expert-Gruppe in Österreich. Die positive Zusammenarbeit blieb nicht unbeobachtet, nun ist VenDoc eine offiziell von Expert Österreich empfohlene Software und beweist erneut, dass die Softwarelösung inzwischen im Bereich Elektro nicht mehr wegzudenken ist und neue Maßstäbe setzt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PraKom Software GmbH

6250 Kundl, Achenfeldweg 8

Tel.: + 43/5338/207 40

info@prakom.net, www.prakom.net

Modernste Standards, praktisch wartungsfrei und einzigartig im Shoppingcenter-Bereich: Der am SILLPARK gelegene Tivoli-Wehr verfügt nach dem Umbau über eine innovative Fischrampe. **Wildbach-Flair mitten in Innsbruck.**

Der SILLPARK in Innsbruck ist in der Shoppingcenter-Branche einzigartig, weil er über ein eigenes Wasserkraftwerk verfügt. Bereits seit 1990 versorgt ein Wasserkraftwerk den SILLPARK mit Ökostrom. Im Frühjahr setzte der SILLPARK gemeinsam mit der Brenner Basistunnelgesellschaft BBT SE den nächsten Schritt und eröffnete die

neu errichtete fischpassierbare Rampe im Bereich Tivoli-Wehr. Die Fische können somit die Sill in beide Richtungen passieren. Die Fischrampe entspricht den modernsten Standards, ist praktisch wartungsfrei und einzigartig im Shoppingcenter-Bereich. Investiert wurden ca. 1,5 Millionen Euro, inkl. Förderungen von Bund und Land. Das Kraftwerk erzeugt im Jahr ca. vier

Millionen Kilowattstunden Strom und beliefert außerhalb der SILLPARK-Öffnungszeiten auch das öffentliche Stromnetz.

Projektpartner BBT: „Fischrampe bedeutet Leben für die Sill“

Die Kooperation zwischen dem SILLPARK und der BBT SE ist deshalb zustande gekommen, weil auch seitens der



Die neue Fischtreppe: Über die flachen Geländestufen können die Fische wieder flussaufwärts schwimmen.



Der Tivoli-Wehr vor dem Umbau

BBT SE eine Fischtreppe vorgesehen war: Das Gelände des SILLPARK im Bereich Tivoli-Wehr hat sich als optimaler Standort für die Investition in eine gemeinsame Fischtreppe ergeben. „Die Fischrampe bedeutet Leben für die Sill und Leben für das Land. Fluss und Tunnel haben gemeinsam, dass sie verbinden“, sagt Johannes Hager, Leiter der Rechtsabteilung der BBT SE. Von den möglichen Aufstiegshilfen ist die gewählte Ausführung der fischpassierbaren Rampe die hochwertigste und entspricht technologisch dem State of the Art. „Im SILLPARK ist der Ökostrom zuhause“, bestätigt Gerhard Moser von der Wasser-, Forst- und Energierechtsabteilung des Landes Tirol.

SILLPARK: „Fischtreppe ist praktisch wartungsfrei“

Die neue Fischtreppe stellt einen beson-

Im Einklang mit der Natur

»Für den Laien sieht der Lauf der Sill an der betreffenden Stelle jetzt aus wie ein natürlicher Flusslauf. Wir haben also Wildbach-Flair mitten in der Stadt.«

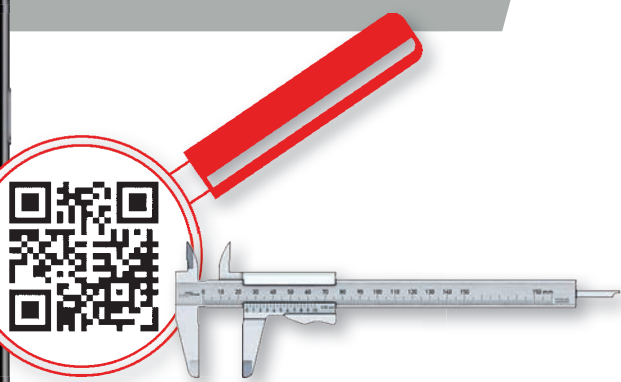
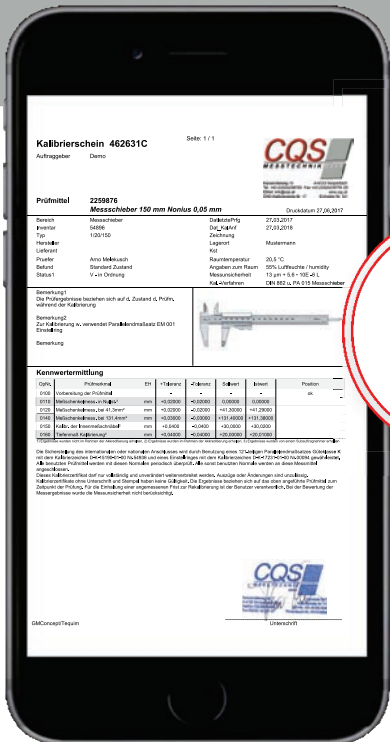
SILLPARK-Center-Manager Markus Siedl

ders ökologischen Betrieb des SILLPARK-Wasserkraftwerks sicher. „Für den Laien sieht der Lauf der Sill an der betreffenden Stelle jetzt aus wie ein natürlicher Flusslauf. Wir haben also Wildbach-Flair mitten in der Stadt“, zeigt sich SILLPARK-Center-Manager Markus Siedl stolz und ergänzt: „Für den SILLPARK ist die neue Fischrampe auch deshalb eine Verbesserung, weil diese praktisch wartungsfrei ist.“ Das für den Kraftwerksbetrieb notwendige Wasser wird auf der >>



Center-Manager Markus Siedl vor der neuen Fischrampe

Wir bieten Lösungen und kalibrieren Ihre Messgeräte ...



-  **EINLESEN**
-  **ZUORDNEN**
-  **VERNETZEN**

Die CQS Messtechnik GmbH wurde 1997 in Schwaz/Tirol gegründet und feiert heuer ihr 20-jähriges Jubiläum im Dienste der Wirtschaft.

Die CQS Messtechnik GmbH ist ein Kalibrierlabor mit Akkreditierung durch das BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft nach EN ISO/ IEC 17025:2005 für die Messgrößen Länge, Masse, Drehmoment, Härte und Eichstelle für Waagen bis 100t.



V.l.n.r.: Eduard Forstenlechner (Wasser & Umwelt), Gerhard Moser (Land Tirol), Johannes Hager (Leiter Rechtsabteilung BBT SE), Christoph Andexlinger (SES/Head of Center Management), Markus Siedl (Center-Manager SILLPARK)

INFO-BOX I

Hintergrund-Infos zum Wasserkraftwerk

An der Stelle des jetzigen SILLPARK-Wasserkraftwerks bestand bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts ein Kraftwerk. Dieses wurde ursprünglich von der Firma Rhomberg errichtet. Sie erbaute auch ein Wehr quer über den Fluss, das für die Wasserableitung in den Kraftwerkskanal sorgte. Als Aufstiegshilfe für die Fische diente damals ein schmaler Kanal am westlichen Flussufer.

Bei der Übernahme des Kraftwerks durch den SILLPARK wurde eine neue Wehranlage konzipiert und die dazugehörige Fischeaufstiegshilfe errichtet. Während ein Wasserkraftwerk an und für sich eine der umweltverträglichsten Energiegewinnungsarten ist, stellt ein Wehr mit Aufstiegskanal als Begleitmaßnahme doch einen erheblichen Eingriff in die Umwelt dar. Daher ist die Freude umso größer, dass die moderne Fischtrappe allen ökologischen Anforderungen entspricht.

» linken Seite der Sill in einen Kanal geführt. Eine Wasserstandsregelung stellt sicher, dass stets ausreichend Wasser im Flusslauf verbleibt.

Nach 70 Jahren schwimmen Fische wieder sillaufwärts

Dass die Fischtrappe funktioniert und dem Tierwohl zugutekommt, zeigen erste Beobachtungen: Schon kurz nach Fertigstellung wurden aus dem Unterwasser der Rampe stammende Äschen aufgefunden. Auch ein vermehrtes Vorkommen von Regenbogenforellen haben die Experten bereits beobachtet. „Nach rund 70 Jahren können die Fische wieder vom Inn kommend sillaufwärts schwimmen“, freut sich Eduard Forstenlechner von Wasser & Umwelt, dem technischen Büro für Wasserwirtschaft.

Zwei Drittel der Kunden kommen mit Öffis, Rad oder zu Fuß

Nicht nur mit dem Wasserkraftwerk und der Fischtrappe ist der SILLPARK nachhaltig aktiv: Die Kunden können den

Ökostrom aus der Sill auch in den neu errichteten E-Tankstellen in der SILLPARK-Tiefgarage tanken. Dass sie umweltbewusst unterwegs sind, zeigen aktuelle Zahlen des renommierten Marktforschungsinstituts Gallup: Zwei Drittel der SILLPARK-Besucher reisen CO₂-neutral an. Dabei ist die Gruppe derer, die mit den Öffis kommen, mit 35,8 Prozent am größten. Zu Fuß in den SILLPARK gelangen 20,8 Prozent, und mit dem Fahrrad 8,3 Prozent der Befragten. Die durchschnittliche Anfahrtsdauer liegt bei nur 22 Minuten und ist damit im internen SES-Shoppingcenter-Vergleich sehr kurz. **MW**

INFO-BOX II

Technische Daten der Fischrampe

- Die Fischrampe erstreckt sich über eine Länge von 72 Metern und ist insgesamt 25 Meter breit.
- Das Gefälle der Rampe beträgt 2,88 Meter, das sind 4 Prozent.
- Dieses Gefälle wird in sieben Stufen (Querriegel) überwunden. Jede dieser Stufen weist eine Zone mit ruhigem Wasser auf, die die Fische als „Rastplatz“ nutzen können.

FERATEL MEDIA TECHNOLOGIES AG

Die feratel media technologies AG mit Firmensitz in Innsbruck ist der touristische Gesamtlösungsanbieter.

Innovative Ideen, überzeugende Lösungen



Kompetenz und Begeisterungsfähigkeit als Basis des Erfolgs. Das feratel-sitour-Team.

■ Kein Kunde ist feratel zu groß, keiner zu klein: von ganzen Tourismusregionen und Skigebieten bis zum kleinsten Hotel. Internationale Präsenz ist durch Standorte in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Belgien, den Niederlanden, Spanien, Tschechien, der Slowakei, Bulgarien, den USA und Japan gewährleistet. Partner in Frankreich, Schweden und Russland sorgen zusätzlich dafür, dass feratel-Produkte weltweit vertreten sind.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist aufgeteilt in: Telekommunikation (TELE), Informations- und Reservierungssysteme (ISR) und Medien. Der Synergie der drei Sparten kommt dabei großer Stellenwert zu.

Telekommunikation

Kaum ein Hotelgast, Fernsehkonsument oder Internetuser, der noch nicht mit dem Segment Telekommunikation (TELE) von feratel in Berührung gekommen ist, bietet es doch neben dem klassischen Panoramafernsehen, das in TV-Stationen in ganz Europa ausgestrahlt wird, die weltweite Verbreitung von HD-Panorama-Livestreamings von 400 Standorten. Die Bilder der Kameras können online und mobil via Destinations- und Portalseiten, Smartphone, Connected TV, Smartwatch, Navigationsgeräten usw. empfangen

werden. Ergänzend werden die bekannten und beliebten Wetterpanoramabilder über Hotelchannels und Digital-Signage-Systeme ausgespielt.

Informations- und Reservierungssysteme (IRS)

Im Geschäftsfeld IRS zählt feratel 4.000 Destinationen zu seinen Kunden. feratel bietet dabei Lösungen und Produkte, mit denen alle relevanten Vertriebskanäle online und offline bedient und sämtliche Aufgaben im touristischen Ablauf technologiegestützt abgewickelt werden können. Die Basis bildet das Destinationsmanagementsystem Deskline[®], ergänzt um zahlreiche Produkte wie den WebClient, den MeldeClient, die Gästecard oder den Channelmanager u. v. m. Ziel der gesamten IRS-Produktpalette ist die optimale Vermarktung touristischer Produkte sowie eine langfristige Kundenbindung.

Medien

Zum Geschäftsbereich Medien zählen einerseits die Produkte und Dienstleistungen der sitour-Tochtergesellschaften, d. h., analoge und digitale Informations-, Sicherheits- und Orientierungssysteme für Skigebiete, sowie die Vermarktung unterschiedlichster Werbeflächen und Werbeformen. Mehr als 1.000

Regionen im alpinen Bereich setzen Winter wie Sommer auf sitour. Dies ist eine deutliche Bestätigung für den konsequenten Weg von sitour, der aus kompetenter Beratung, umfangreichem Wissen im Bereich von Bergbahnen und (Winter-)Sport, gepaart mit technologischem Vorsprung besteht.

Darüber hinaus zählen die in Zusammenhang mit den Panoramabildern stehenden Onlineprodukte (Top-Hotel-Links, diverse Smartphone-Apps, Smart-TV-Apps via Samsung, LG, Apple TV, Amazon-Fire-TV-Stick etc.) sowie neuartige Lösungen im Bereich Engagement-Marketing (Hello Spot, Social Wall) zum Mediensegment. Umfassende Digital-Signage-Lösungen für unterschiedlichste Anwendungen (Destinations-TV, Kabel-TV, Hotel-TV, Infotainment in Skigebieten etc.) sowie individuelle Akkreditierungslösungen für Großveranstaltungen runden die Produktpalette im Medienbereich ab.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

feratel media technologies AG

6020 Innsbruck

Maria-Theresien-Straße 8

Tel.: +43/512 72 80-0, Fax-DW: -1080

www.feratel.at, www.feratel.com



Landeshauptmann Günther Platter (5. v. r.), Tirol-Werbung-Geschäftsführer Josef Margreiter (4. v. l.), Johannes Haid (Hypo Tirol Bank, 5. v. l.) mit den Preisträgern des Tirol Touristica 2017 (v. l.): Kurt Tropper (KochArt), Florian Werner (Arlberg 1800), Bettina Geisl (Kommunikation Biathlon-WM), Ronald Petrini (Standortmarke Reutte), Sepp Rettenbacher (Gaia Stubai), Stefan Mangott und Georg Geiger (beide Erlebnispark Hög)

Bei den Touristica Awards, die im Zuge des Tiroler Tourismusforums stattfanden, wurden Ende Juni im congresspark igls sechs Auszeichnungen für touristische Innovationen vergeben.

Touristica Awards 2017.

Einmal jährlich versammelt das Tiroler Tourismusforum Branchenvertreter und Partner im congresspark igls. Neben den Themen Olympia sowie Landwirtschaft und Tourismus stand am 29. Juni 2017 die Vergabe der Tirol Touristica Awards im Mittelpunkt der Veranstaltung. Alle zwei Jahre werden herausragende Leistungen im Tiroler Tourismus mit diesem Innovationspreis prämiert. 20 Projekte waren diesmal in

den vier Kategorien eingereicht worden, aus denen die 15-köpfige Jury sechs Preisträger ausgewählt hat.

Außergewöhnliche Projekte

Die Auszeichnung in der Kategorie Events und Großveranstaltungen ging an Gaia – Stubai Mutter Erde. Die multimediale Ski- und Tanzperformance feierte im heurigen Februar ihre Premiere und überzeugte die Jury durch „die mutige und eigenwillige Verbin-

dung von Kultur, Sport und Natur“. In der Kategorie Infrastruktur und Bauten erhielt das Arlberg 1800 in St. Christoph einen Tirol Touristica Award. Für die Jury ist die höchstgelegene Kunst- und Konzerthalle in den Alpen „ein außergewöhnliches und mutiges Projekt mit hohem Innovationsgrad und internationaler Strahlkraft.“ Bei der Initiative KochArt in den Kitzbüheler Alpen war die Jury von der „gekonnten Umsetzung und Kom- >>

TAGEN MIT WEITBLICK

Tirol ist *die* Destination für Tagungen, Kongresse, Seminare, Incentives und weitere Firmenevents im Herz der Alpen.

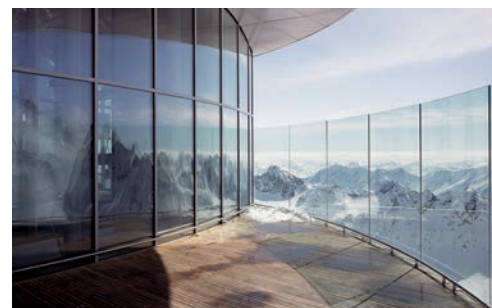
2004 wurde das Convention Bureau Tirol mit 33 Tiroler Partnern, die sich aus qualitätsgeprüften Kongresszentren, Tagungshotels, Locations, Agenturen und strategischen Anbietern zusammensetzen, gegründet und hat sein Netzwerk bis heute nahezu verdoppelt.



Veronika Handl,
Leiterin des
Convention
Bureau Tirol

Als neutrale Service- und Beratungsstelle steht das CBT allen Tagungs- und Kongressplanern, auch den regionalen Seminarverantwortlichen, zur Seite und unterstützt kostenfrei auf dem Weg zum Gipfelsieg mit Informationen, Ideen sowie den richtigen Kontakten.

„Durch den starken Wissenschafts- und Forschungsstandort Tirol wollen wir die Destination ganzjährig als den begehrtesten Kraftplatz der alpinen Welt für Kongresse und Tagungen aller Art etablieren“, so Veronika Handl, Leiterin des Convention Bureau Tirol. „Mit unseren außergewöhnlichen Locations, der Kombination aus Tradition und Moderne, mit der Einzigartigkeit, die Natur in die Meetings direkt zu integrieren, mit unseren unzähligen Möglichkeiten für Aktivitäten aller Art, mit modernster



Technik, kreativen Formaten, hochqualitativem Personal und den kurzen Wegen besteht Tirol als hervorragende Tagungsdestination auch im internationalen Vergleich.“

www.convention.tirol.at



Tirol
Convention Bureau

Tagen mit
Weitblick



Ehrenpreis für die Standortmarke Reutte



Kommunikationsteam der Biathlon-WM in Hochfilzen



Infrastruktur- und Bautenpreis für das Arlberg 1800



Preis für Angebotsentwicklung an KochArt



Das Team von Gaia Stubai Mutter Erde



Sonderpreis für Team des Erlebnisparks Hög

» munication des Trendthemas regionale Kulinarik“ angetan. 23 Wirte haben sich im Rahmen dieser Initiative zusammengeschlossen und den Themen Regionalität und Nachhaltigkeit verschrieben – unter anderem mit der Belebung alter Tierrassen und Gemüsesorten. Lohn ist der Tirol Touristica Award in der Kategorie Angebotsentwicklung.

Weitsichtige Konzepte

Die Tourismuskommunikation zur Biathlon-WM 2017 in Hochfilzen wurde in der Kategorie Marketing und Vertrieb ausgezeichnet. Die Jury vergab diesen Preis unter anderem „für ein weitsichtiges Kommunikationskonzept“. Die Veranstaltung wurde „für die Standort- und touristische Marke optimal genutzt“. In gleich zwei Kategorien – nämlich Angebotsentwicklung sowie Infrastruktur und Bauten – überzeugte der Erlebnispark Hög in Serfaus die Jury. Diese hat die Auszeichnung „für die konsequente, hoch qualitative Weiterentwicklung des Angebots der Familienregion Serfaus-Fiss-Ladis“ vergeben. Prämiert wurde außerdem der Tourismusverband Reutte. Die Entwicklung und gelungene Umsetzung der ersten Maßnahmen zur neuen Standortmarke Reutte gemeinsam mit den relevanten regionalen Partnern hatten die Jury überzeugt. Mangels einer Kategorie Marke erhielten die Außerferner daher einen Ehrenpreis zugesprochen.

Innovationen als Mittel zur Differenzierung

„Der touristische Wettbewerb wird immer härter. Erfolgreiche Innovationen sind eines der wichtigsten Mittel, um uns von der Konkurrenz abzuheben und unsere touristische Spitzenposition zu

behaupten“, resümierte Tirols Tourismusreferent und Landeshauptmann Günther Platter. „Mit den Tirol Touristica Awards machen wir die herausragenden Leistungen der Branche sowie deren große Bedeutung sichtbar.“

„Mit der Verleihung dieser Innovationspreise wollen wir den Mut jener belohnen, die Neues zum Wohle unseres Tourismus wagen und uns bei ihnen für die impulsgebenden Projekte mit bewiesenem Erfolg bedanken. Gleichzeitig soll diese Auszeichnung auch Ansporn für viele weitere unserer Leistungsträger sein“, erklärte Josef Margreiter, Geschäftsführer der Tirol Werbung.

Über den Tirol Touristica Award

Der Tirol Touristica Award ist einer der höchsten Tourismuspreise im Land und wird seit 1996 verliehen. Alle zwei Jahre erhalten herausragende Projekte in den Kategorien „Angebotsentwicklung“, „Marketing und Vertrieb“, „Infrastruktur und Bauten“ sowie „Events und Großveranstaltungen“ diesen Preis. Eine 15-köpfige Fachjury beurteilt die Einreichungen zum Tirol Touristica nach fünf festgelegten Kriterien und ermittelt den oder die Gewinner pro Kategorie. Zu diesen Auswahlkriterien zählen die Innovationskraft, die Wirtschaftlichkeit, der Beitrag zur Markenstärkung, die Strahlkraft sowie die Impulsfunktion für andere Unternehmen und Organisationen.

Die Auszeichnungen für die Tirol-Touristica-Preisträger werden von der Hypo Tirol Bank zur Verfügung gestellt und sind Skulpturen namens „Setzlinge“ des Tiroler Künstlers Alois Schild.

Olympia und Landwirtschaft

Neben der Verleihung der Tirol Touristica Awards standen beim heurigen Tiroler Tourismusforum zwei weitere Themen im Fokus: Einerseits wurde den Teilnehmern die Machbarkeitsstudie für eine mögliche Durchführung der Olympischen Winterspiele 2026 präsentiert. Zum anderen beschäftigte sich eine Fachdiskussion mit der kulinarischen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus. **VM**

Fotos: TVB Wilder Kaiser, Norbert Eisele-Hein, Tirol Werbung / Die Fotografen



RE/MAX[®]
Conterra Immobilien GmbH

Tel. 0043 (0) 512 566 988
E-Mail: office@conterra.at

www.remax.conterra.at

Die Fa. Conterra Immobilien GmbH ist seit Beginn 2000 Partner der weltweiten Immobilienorganisation RE/MAX und Mitglied der RE/MAX Commercial Gruppe in Österreich. Die Firma hat eine eigene Abteilung ausschließlich für gewerbliche Immobilien und beschäftigt sich mit der Immobilienvermittlung, der Immobilienberatung, der Projektentwicklung und erstellt Gutachten.

In diesem Rahmen werden

- Gewerbeobjekte
- Gewerbegrundstücke
- Büros und Bürogebäude
- Geschäfte, Hotels
- Gastronomieobjekte
- Zinshäuser
- gewerbliche Anlageobjekte jeder Art

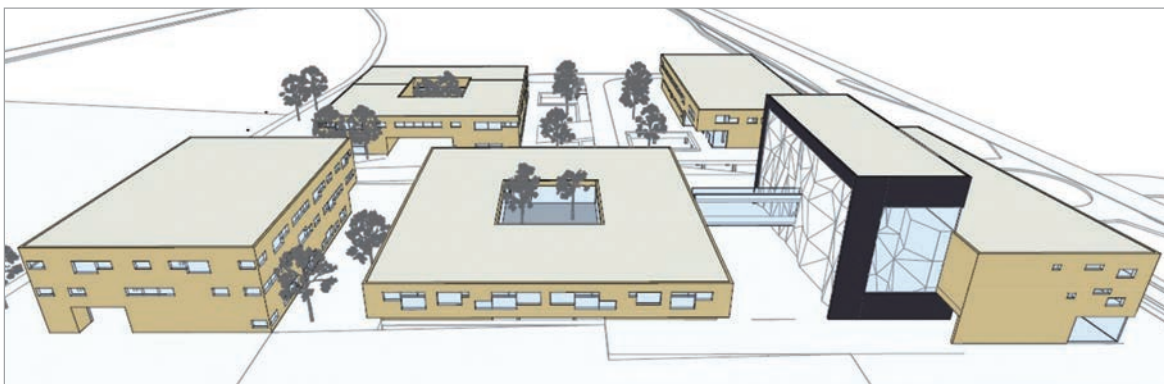
betreut.

Gewerbe- und Industriepark Kematen



Bis 20.000 m² zusammenhängende Lager-, Produktions-, Gewerbe- und Büroflächen in modularen Baugrößen werden unmittelbar beim Autobahnanschluss vermietet.

Gewerbe – und Dienstleistungszentrum in Schlitters/Zillertal



Gesamt werden auf 5 Baukörper verteilt ca. 22.000 m² Büro-, Dienstleistungs- und Gewerbeflächen unmittelbar an der Bundesstraße vermietet.

Bis Herbst 2018 entstehen in Kufstein 26 neue Wohneinheiten. Die Gesamtinvestition beträgt rund sechs Millionen Euro. Den Spatenstich nahmen die künftigen Eigentümer selbst vor.

„Wir bauen Wohnungen für Kufstein.“

Kufstein ist eine stark wachsende Stadt. Seit 1981 hat die Bevölkerung um rund fünfzig Prozent zugenommen. Völlig klar, dass Wohnraum immer wichtiger wird. Deshalb bauen wir laufend neue Wohnungen für Kufstein, für die gesamte Region,“ erklären Alfred Thaler und Stefan Kaiserer, die beiden Geschäftsführer von Tiroler Immobilien. Seit 2011 hat ihr Unternehmen rund 100 Wohnungen entwickelt und gebaut, mit dem Spatenstich zur neuen Wohnanlage in der Oskar-Pirlo-Straße kommen weitere 26 Einheiten sowie 40 Tiefgaragenplätze dazu. Bereits im Herbst 2018 werden die neuen Eigentümer hier einziehen.

Neue Projekte bereits auf Schiene

Mehr als zwei Drittel aller Wohnungen sind bereits vergeben, für den Rest gibt es eine detaillierte Vormerkliste. Für den Spatenstich hat sich Kaiserer etwas Besonderes einfallen lassen. Diesen nahmen nämlich nicht wie üblich Politiker, sondern die neuen Eigentümer selbst vor. Stefan Knoll etwa hat gleich mehrere Einheiten gekauft. „Tolle Immobilien sind gerade in Kufstein nicht wie Sand am Meer zu finden. Wenn es solche Gelegenheiten gibt, muss man diese rasch nützen. Wohnungen sind wertbeständig und werfen, wenn man sie nicht selbst

nutzt, sondern vermietet, gute Renditen ab.“ Stark nachgefragt werden derzeit vor allem kleinere und mittelgroße Eigentumswohnungen, pro Quadratmeter sind laut Thaler rund 4.000 Euro zu veranschlagen. Wer dazu noch einen Abstellplatz in der Tiefgarage kaufen will, muss dafür mit rund 20.000 Euro rechnen. „Das ist der heutige Stand, aufgrund der großen Nachfrage und des recht knappen Angebotes werden die Preise in den nächsten Jahren wohl

weiter steigen“, so der langjährige Geschäftsführer von Tiroler Immobilien. Deshalb sind die nächsten Projekte bereits auf Schiene. Weitere Wohnanlagen sind etwa an der Thierseestraße in Kufstein, freilich auch in Münster, Brandenburg, Langkampfen und Schwaz in konkreter Vorbereitung. Übrigens: In der Kufsteiner Feldgasse haben Thaler und Kaiserer in diesen Tagen bereits sechs Wohnungen an die neuen Eigentümer übergeben. **VM**



Spatenstich im Herzen von Kufstein: die neuen Eigentümer und Stefan Knoll, flankiert von den Tiroler Immobilien Geschäftsführern Alfred Thaler (links) und Stefan Kaiserer.

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com

STASTO AUTOMATION KG

In Sachen Automation nimmt es der Innsbrucker Branchenspezialist sehr persönlich und kombiniert technische Professionalität mit einer herzhaften Portion Partnerschaftlichkeit.

Automation mit Handschlagqualität

■ Bereits seit mehr als 40 Jahren bringt die 1974 gegründete STASTO Automation KG mit Hydraulik, Pneumatik und Armaturen Schwung in Österreichs und Deutschlands Betriebe – und über Firmenniederlassungen auch nach Tschechien, Polen, Ungarn, Serbien und in die Ukraine. Dabei beschränkt man sich nicht nur auf den Handel mit hochqualitativen Einzelteilen, sondern verbindet ihn mit entsprechendem Service und Beratung. Kombination heißt das Geheimnis! Das herstellerübergreifende Komplett-Sortiment stimmt gekonnt die Spitzenprodukte von 20 ausschließlich europäischen Stammherstellern und weiteren 60 erstklassigen europäischen Anbietern der Automationsbranche aufeinander ab. Das Know-how von STASTO übernimmt dabei eine Veredlungsfunktion, die aus einer Sache mehr macht als die Summe ihrer Einzelteile.

Praktisch maßgeschneidert

Außerdem entwickelt man in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber spezielle Anwenderkonzepte, besonders für den Maschinen- und Anlagenbau sowie im Bereich der Instandhaltung. Raffinierte Dienstleistungen wie vormontierte und geprüfte Kombinationen, die als STASTO Automationspaket jederzeit mit allen Einzelteilen wiederbestellbar sind,

oder das zu festgelegten Zeitpunkten regelmäßig gelieferte STASTO Terminpaket sparen dabei den Kunden Zeit, Arbeit und Lagerkosten.

STASTO-
Geschäftsführer
Christof Stocker



Montage eines Kugelbahns mit pneumatischem Drehantrieb

Partnership. With Guarantee.

Harmonisches Zusammenspiel hat auch firmenphilosophisch oberste Priorität. Die STASTO PartnerschaftsGarantie lässt Handschlagqualität wiederaufleben und setzt auf Vertrauen und Verlässlichkeit bei fairen Geschäften zum Nutzen aller. Soziale Betriebsführung, optimale Lehrlingsausbildung und Markenbranding haben dem Unternehmen bereits mehrere Auszeichnungen eingebracht. Zuletzt ging die Firma STASTO im Vorjahr in Tirol bei „Austria's Leading Companies“ in der Kategorie der Mittelständler als Sieger hervor.

Beteiligung am Erfolg

Bei den insgesamt 80 Mitarbeitern wird Teamwork aktiv gelebt. Als STASTO-Mit-



Unternehmer in Form von Kommanditisten sind die Mitarbeiter direkt am Firmenerfolg beteiligt – was für den Kunden höchstes Engagement bedeutet. 2016 erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz von ca. 18,5 Millionen Euro.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

STASTO Automation KG

Feldstraße 9–11
6020 Innsbruck
Tel.: +43/512/520 76-0
austria@stasto.eu
www.stasto.eu



ENERGIE- UND WASSERSPAREN
IST DIE



DER ZUKUNFT.

Ressourcen, die wir heute schonen, sind morgen noch verfügbar. Deshalb setzen wir von Techem alles daran, den Energie- und Wasserverbrauch Ihrer Immobilien und damit Ihre Kosten zu senken. Mit Produkten, die Verschwendung aufspüren, Systeme optimieren oder Sie beim Energie- und Wassermanagement entlasten.

www.techem.at



techem
Näher sein. Weiter denken.